

Modul 5

Extrafilm Lektion 13, Berlin ist einfach cool.

Sofia: Ich heiße Sofia. Ich komme aus Spanien
... Ich studiere in Berlin und ... Ich liebe
Berlin.

Berlin ist toll ..., Berlin ist interessant ...,
Berlin ist einfach anders ... Ein paar
Beispiele?

Berlin ist bunt

Zum Beispiel ... an der „East Side Gallery“
... Bis 1990 war hier die Grenze zwischen
Westdeutschland und Ostdeutschland. ...
Hier kann man auch heute noch ein
Stück „Berliner Mauer“ sehen ... jetzt mit
vielen, vielen bunten Bildern ...

Berlin ist nass ...

und das gefllt mir besonders gut. ... Es
gibt sooo viel Wasser in Berlin! ... Hier
schaue ich gerade von der
Oberbaumbrücke auf die Spree ...

Berlin ist grün

Die deutsche Hauptstadt hat viele, viele
Parks ... das gefllt mir sehr gut ...
Das hier ist der Viktoriapark ... Sagt
selbst: Ist es nicht superschn hier?

Berlin ist lecker ...

Naa? ... Auch Hunger? ... In Berlin kein
Problem: Hier bekommst du alles! ...
Ich hab` mir gerade meine Lieblings-
Falafel geholt. ... Hmmm!

Berlin ist einfach cool

So, jetzt sind wir in Neukölln ... das ist
mein Lieblingsviertel in Berlin.
Hier wohne ich auch. ... Und jetzt muss
ich noch lernen, für die Uni.
Wir haben morgen Prüfung. ... Also,
tschs! Wir sehen uns!

Magazin 5, Film, Bern! Das ist meine Stadt.

Martin: Hallo Leute! Grezi und herzlich
willkommen hier in Bern. Mein Name ist
Martin Zürcher, und ich lebe hier. Bern
hat 130.000 Einwohner und ist die
Hauptstadt der Schweiz. Ich möchte euch
heute meine Stadt zeigen! Kommt
einfach mit!

Hier spricht man Brندtsch.

Brندtsch, das heißt: Berner Deutsch.
Das ist Deutsch, aber kein Hochdeutsch.

Wollt ihr mal einen Satz auf Brندtsch
hören? Salome, sag mal was!

Salome: (auf Berndeutsch) Einen lieben Gr an
alle Deutschlerner!...

Martin: Na, habt ihr etwas verstanden? Nein?
Salome hat gesagt: Einen lieben Gr an
alle Deutschlerner!

Das ist der Zytglogge, der
Zeitglockenturm. Der Turm ist sehr alt –
800 Jahre. Die Uhr ist 500 Jahre alt. Na,
wie gefallen euch die Uhr und der Turm?
Bern und Berlin haben etwas
gemeinsam. Wisst ihr, was? Richtig, die
Städte fangen beide mit ‚B‘ an. Und seht
mal: so sehen die Wappen aus. Die
Berliner haben einen Bren und die
Berner haben einen Bren. Wollt ihr mal
einen Bren sehen? Dann sind wir hier
am Brengraben genau richtig. Nett,
nicht wahr?

So, jetzt habt ihr schon mal was von
meiner Stadt gesehen. Na, wie gefllt
euch Bern? Vielleicht kommt ihr mal in
die Schweiz? Dann kommt doch auch mal
hierher, nach Bern und seht euch alles
selbst an. Bis dann! Uf Wiederluege!
Tschs!

Modul 6

Extrafilm Lektion 16, Aufzug? Nein danke!

Eric: ... In einer Stunde, Frau Graf? ...
Ja, NATÜRLICH geht das! ...
... Suuuper! ... Gut, ... dann also: Bis
gleich! ...
Tsch-s! ... Ahh ... Wow!

Martha: Na sehen Sie: Wir haben es geschafft!
Hab` ich doch gesagt!

Eric: Ja! ... WOW!

Martha: Tja, nun aber los! ... Ihr Termin wartet!

Eric: Tschs, Martha und vielen Dank! ... Sie
haben mir so geholfen!

Martha: Kein Problem! ... Sehr gern!

Eric: Sie sind sooo ein Schatz!

Martha: Viel Glück, Eric! ... Und fahren Sie bloß
nicht mehr Aufzug!

Na, ... hoffentlich bekommt er den Job! ...

Magazin 6, Film, Das tut mir gut. Lukas aus Wien.

Lukas: Hallo! Guten Morgen! Noch müde? Nein? Na wunderbar, dann kann`s ja losgehen. Ich gehe zwei oder drei Mal pro Woche joggen. Ich brauche das einfach. Ich laufe nicht sehr schnell. Das soll man auch gar nicht. Das ist nicht so gesund. Ich arbeite in einer Elektronikfirma hier in Wien. Wir machen Software für die Autoindustrie. Von morgens bis abends sitze ich am Computer. Da ist der Kopf natürlich immer total voll. Naja, was soll man machen? Es geht nicht anders. Man will ja Geld verdienen, oder? Man soll viel Sport machen, meinen die Ärzte. Aber ich brauche keinen Arzt. Mein Körper sagt mir das ganz von selbst. Mein Körper will das einfach. Joggen ist für mich nicht nur Sport. Joggen ist viel mehr. Es ist Ruhe. Es ist, ja, es ist auch Meditation. Hier kann ich eine Stunde lang mal nur bei mir selbst sein. Einfach nur laufen, laufen, laufen. Das ist gut für den Körper und für den Kopf. Aah! Das war gut! Jetzt fühle ich mich wieder richtig frei. Aber so soll`s ja auch sein, oder? Also dann. Einen schönen Tag noch! Tschau!

Modul 7

Extrafilm Lektion 20, Hallo! Mein Name ist Lina Schmittke

Lina: Hallo! ... Mein Name ist Lina Schmittke. Ich bin 28 Jahre alt ... und ich komme aus Hannover. Nach dem Abitur habe ich in Passau und in Aachen studiert: „Medien und Kommunikation“, ... eigentlich hat mich das schon immer interessiert. Danach habe ich zuerst mal für ein Online-Magazin in Berlin gearbeitet. Dort hat es mir aber überhaupt nicht gefallen. Die Arbeit war sehr stressig, ... ich habe nur wenig Geld verdient ... und mein Chef war leider ziemlich unsympathisch. Ja und vor eineinhalb Jahren bin ich dann zu SUPS* gekommen. SUPS, das heißt: Start-UP-Service. Dort helfe ich Start-Ups bei ihrer Kommunikation im Internet. Die Arbeit ist soo cool! ... Die Leute im Team sind alle supernett! ...

Und ich verdiene jetzt auch ganz gut. Ich arbeite also wirklich sehr, sehr gerne bei SUPS!

Magazin 7, Film, Leander muss los.

Sprecherin:

Das ist Lizzy. Sie hat gleich ein Date. Leander heißt der Typ. Er hat Lizzy gestern auf einer Dating-Plattform im Internet angesprochen. Na, hoffentlich ist er nett! ... Hm, in ein paar Minuten weiß Lizzy mehr ...

Sprecherin:

Das ist Leander. Er hat heute ein Date. ... Die Frau hat er gestern im Internet kennengelernt ... und jetzt trifft er sie gleich.

Leander:

Oh Gott!!! ... Schon kurz vor fünf! ... Oje! ... Jetzt muss ich sofort los! Die Blumen!! ... Haa!!! ... Die darf ich nicht vergessen! Ein kleines Geschenk, ... das muss sein! ... Hmm! Haaach, ... das Licht im Badezimmer! ... Hmm, ... das muss ich noch schnell ausmachen! ... Oje oje oje! ... Jetzt muss ich aber wirklich los! ... Gleich beim ersten Treffen unpünktlich? ... Das geht gar nicht! ... Nein nein, ... das darf man nicht machen! ... Ohh nein! ... Jetzt hab` ich die Blumen doch vergessen! ... Puhh! ... Ich muss sie noch schnell holen!

Modul 8

Extrafilm Lektion 22, Lailas Lieblingskleidung

Laila: Hallo! ... Ich bin Laila ... und ich zeige euch heute ...
... meine ... Lieblingskleidung
Ich mag T-Shirts ...
Ich mag T-Shirts viel lieber als Blusen ...
Ich finde, T-Shirts sehen meistens auch cooler aus ...
... und irgendwie auch persönlicher, oder?
Klar, in der Arbeit habe ich schon oft Blusen an. Aber in der Freizeit fast immer T-Shirts ...
Das T-Shirt hier mag ich am liebsten. ...
Ich ziehe es ganz oft an.
Ich mag die Farbe sehr ... und auch die Form gefällt mir gut.
Das sieht doch richtig toll aus, oder?

Die Hose hier passt sehr gut zum T-Shirt,
oder?
Aber diese Hose passt auch super ... Sie
ist nur etwas länger als die hier ...
Naja ...
... und das ist zur Zeit meine
Lieblingsjacke ...
Ist sie nicht wunderschön?
Im Laden hatten sie die Jacke in zwei
Farben: ... grün ... und rosa.
Für mich war das echt ein Problem!
Ich mag grün nämlich genauso gern wie
rosa.
Und zwei Jacken kaufen, das war mir
dann doch zu teuer. ...
Hach, am Ende habe ich dann die hier
genommen ... und ...

Regisseurin:

Moment mal! ...
Das dauert aber ganz schön lang hier ...
wir müssen jetzt ein bisschen schneller
machen ...

Laila: Tja, ... Ihr habt es gehört: ...

Den Rest muss ich leider etwas kürzer
machen:
... die Socken! ...
... der Gürtel! ...
... die Schuhe! ...
... der Hut!

Man muss ihn riechen ... Man muss ihn
FÜHLEN ...
JAAAA! ... DAAAAAS IST FRÜHLING!

Magazin 8, Film, Frühling! Endlich!

Anna: Hallo! ... Ich bin Anna ...
... und es ist Frühling ... öhmm, ... ja, ...
der Frühling ist meine ...
Lieblingsjahreszeit ... Über den Frühling
kann man viel reden, ... man kann Fotos
machen, ... eins, ... zwei, ... drei ... oder
auch Videos ...
Tja, und das kann man dann alles im
Computer speichern ...
... oder man stellt es auf irgendeine
Webseite ... oder man zeigt es in einem
sozialen Netzwerk ...
Aber, ... mal ehrlich gesagt: ...
Frühling? ... Im Internet? ... Leute, geht's
noch????
Der Frühling ist doch nicht DIGITAL! ...
Das ist doch totaler Quatsch, oder? Das
ist nichts! ... GAR NICHTS! Der Frühling ist
ECHT! Den Frühling kann man nicht im
Internet sehen! Den Frühling kann man
nur ... ER-LE-BEN! ... LIVE! ... ANALOG! ...
Und dazu muss man MITTENDRIN sein ...
HIER und JETZT! ... Man muss den
Frühling sehen, ... Man muss ihn hören ...